

**„Selig sind,  
die nicht sehen  
und doch  
glauben...!“**

**Joh 20, 29b**



Diese Seligpreisung des Auferstandenen an Thomas, den Zweifler, gilt auch uns. Darum beten wir:

Für alle, die im Krieg und auf der Flucht viel Schreckliches und Furchtbares erleiden müssen – um die Kraft der Hoffnung und den langen Atem.

Für alle, die im tagtäglichen Terror auf den Beistand des Auferstandenen vertrauen und seine Nähe durch ihr Leben bezeugen.

Für alle, die blind geworden sind für die kleinen Zeichen der Hoffnung und die unscheinbaren, aber doch wirksamen Werkzeuge des Friedens.

Für alle, die von vielen Zweifeln geplagt werden, die sich nach mehr spürbarer Osterfreude sehnen und gerne in die Osterlieder einstimmen würden, es aber noch nicht können.

Für alle, die der Aufforderung Jesu folgen und sich vortasten zur tiefen persönlichen Begegnung mit ihm.

Für alle, die wie Thomas, ihren Finger in die Wunden Jesu legen, um ihre Leiden und Sorgen, Zweifel und Schmerzen darin zu bergen.

Mit Thomas bekennen auch wir:  
„Mein Herr und mein Gott!“  
Alles, was wir auf dem Herzen haben, legen wir jetzt in dieses Wort hinein.

Maria, du Trösterin der Betrüben und Königin des Friedens – Bitte für uns!

*Paul Weismantel*